

Donnerstag

26.
April

116. Tag des Jahres 2018
249 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 17

06:06 Uhr 16:22 Uhr
20:42 Uhr 05:07 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Materialfehler

Man kennt das ja zur Genüge: Der Tennisplatz ist zu trocken und auch nicht sauber abgezogen. Da ist es ja kein Wunder, dass das Match verloren geht. Und wenn die Kanten nicht scharf geschliffen, die Ski nicht ordentlich gewachst sind, dann kann's natürlich nicht klappen mit der flotten Abfahrt. Wer beim Minigolf-Spiel den falschen Ball oder Schläger - oder womöglich beides - erwünscht, hat schon verloren. Der Sportkamerad ist schneller, weil er ein leichteres Carbon-Fahrrad hat. Das Tischtennis-Duell war nicht zu gewinnen, weil der Gegner einen Schläger mit besonders teurem Belag einsetzte. Und die Jungs von unserer E-Jugend? Die haben am Wochenende 0:6 verloren. Weil der Ball nicht ordentlich aufgepumpt war, sagt der Junior. Materialfehler können einem die Lust am Sport echt ganz schön versauen. Gütsel



15 Assyrer treten in den Hungerstreik

Gütersloh (WB). Mit einem Hungerstreik vor dem Gütersloher Rathaus wollen 15 Mitglieder des assyrischen Kulturvereins an die Gräueltaten im osmanischen Reich im Jahr 1915 erinnern. Die Organisatoren werfen dem türkischen Staat vor, den Völkermord noch immer zu leugnen. Der Hungerstreik soll heute Mittag starten und bis Samstagmittag andauern. Dann planen assyrische Organisationen einen Demonstrationzug durch die Gütersloher Innenstadt. Die 15 Teilnehmer des Hungerstreiks wollen in einem Zelt vor dem Rathaus campieren und an die Passanten Infomaterial verteilen.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

...und holt sich erst einmal ein paar Augentropfen aus der Apotheke seines Vertrauens am ZOB. Die Birkenpollen lassen derzeit keinen Zweifel am Frühlingsanfang aufkommen, spürt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Gütersloh
Strengerstraße 16-18, 33330 Gütersloh
Telefon 05241/8706-0
Fax 05241/8706-48

Abonnentenservice
Telefon 05241/8706-24
Fax 05241/8706-55

Lokalredaktion Gütersloh
Strengerstraße 16-18, 33330 Gütersloh
Michael Delker 05241/8706-30
Julian Stolte 05241/8706-33
Stephan Rechlin 05241/8706-34
Elke Westerwalbesloh 05241/8706-35
Stefanie Winkelkötter 05241/8706-36
Marco Kerber 05241/8706-37
Alexander Gionis 05241/8706-38
Stefan Lind 05241/8706-39
Carsten Borgmeier 05241/8706-40
Stefanie Hennigs 05241/8706-41
Wolfgang Wotke 05241/8706-42
Dunja Delker 05241/8706-52

Sekretariat
Marion Klein 05241/8706-42
Fax 05241/8706-44
guetersloh@westfalen-blatt.de

Lokalsport Gütersloh
Dirk Heidemann 05241/8706-50
Christian Bröder 05241/8706-51
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



September 2015: Bürgermeisterin Maria Unger gratuliert Henning Schulz zum Erfolg in der Stichwahl. Gut zweieinhalb Jahre danach beginnt Schulz, die von Unger organisierte Verwaltung umzubauen. Die Strategie dahinter bleibt rätselhaft. Foto: Wolfgang Wotke

Schulz baut Ungers Rathaus um

In erster Neuorganisation seit der Wahl vergisst CDU ihre Prinzipien

■ Von Stephan Rechlin

Gütersloh (WB). Jedes Jahr zehn Prozent weniger Personal, strikte Konzentration auf die Kernkompetenzen. So lautete zwei Jahrzehnte lang die politische Marschroute der CDU im Gütersloher Rat. Zum Verwaltungsumbau, über den der neue Bürgermeister am Freitag abstimmen lässt, erinnert sich plötzlich niemand aus der Fraktion mehr an die alten Prinzipien.

Mit Auflösung alter und Konstruktion neuer Fachbereiche legt Bürgermeister Henning Schulz (CDU) erstmals Hand an die im September 2015 von Amtsvorgängerin Maria Unger (SPD) geerbte Verwaltungsorganisation. Anlass dafür aber bietet nicht die von seiner Fraktion stets verfolgte Maxime, sondern ein personeller Engpass. In den kommenden fünf Jahren wird der Bürgermeister ein Drittel seiner Führungskräfte in den Ruhestand verabschieden. Mit der Personalsuche ist er im Strudel aus konjunktureller Hochkonjunktur und demografisch be-

dingten Nachwuchsmangel gelandet. Um überhaupt eine Fachkraft für die Schlüsselposition Bauplanung und Bauordnung zu finden, legt er die beiden Aufgaben zusammen und erhöht das Gehalt. Statt bisher 3785 (Besoldungsgruppe A15, Stufe 5) wird der Amtsinhaber künftig 4016,80 Euro brutto im Monat (A16, Stufe 5, ohne Zulagen) verdienen. Die Kindertagesstätten bekommen einen eigenen Fachbereich, der Sport (!) ebenfalls, VHS und Stadtbibliothek werden künftig vom Fachbereich Kultur aus verwaltet. Das war's. Die CDU lobt, dankt und gratuliert. Sie merkt nicht einmal, dass sie mit der Aufwertung des Sports und dessen Ausgliederung aus dem Fachbereich Kultur einem Antrag der Linken zustimmt, den sie im Januar noch als Unsinn abgelehnt hat. Damals hatte Sportamtsleiter Wilhelm Kottmann sogar dagegen protestiert. Mehr als 20 Jahre musste die CDU darauf warten, die Gütersloher Verwaltung endlich durch einen ihrer Amtsträger lenken zu lassen. Doch jetzt fragt niemand nach dem Sinn der ganzen Operation, nach der Strategie, die hinter dem Umbau stecken könnte. Das Organigramm, das der Bürger-

meister den Fraktionen vorlegt, enthält nicht einmal Mitarbeiterzahlen, aus denen abzulesen wäre, wo Henning Schulz die Kernkompetenzen sieht und wie die Arbeit denn nun konkret verteilt wird. Seit dem Amtswechsel von Unger auf Schulz ist eine Menge passiert. Flüchtlinge waren aufzunehmen und zu versorgen, Urteile zu personellen Mindestausstattungen umzusetzen, Wahlversprechen in Kindergärten und Schulen einzuhalten. Den stärksten Einschnitt aber stellt das 2016 beschlossene, 204 Millionen Euro schwere Investitionspaket dar, das bis zum Jahr 2020 umgesetzt werden soll. Die neue Feuerwache, die neue Gesamtschule, der Rathausplatz, neuer Wohnraum, neue Kitas, der Ausbau des Städtischen Gymnasiums, Straßen- und Kanalsanierungen, der Ausbau der Kläranlage Pavenstädt. Versuche der CDU, das Tempo dieser Projekte etwas zu drosseln, sind in den Haushaltsdebatten gescheitert. Darum ist es umso rätselhafter, warum jetzt niemand danach fragt, an welchen Stellen seines ersten Verwaltungsumbaus Bürgermeister Schulz auf diese Herausforderungen reagiert. Das wäre die zentrale Frage der Neuorganisation und nicht die Ungewissheit, wer wohl den Sportamtsleiter eines Tages ersetzen wird. Vor sieben Jahren machten die Personalkosten mit 56,5 Millionen Euro noch etwa ein Viertel des gesamten Kostenapparates aus. Im Haushaltsplan 2018 sind es mit 81,1 Millionen Euro bereits 28,5 Prozent. Im Durchschnitt der vergangenen sieben Jahre sind die Personalkosten damit pro Jahr um 6,2 Prozent gestiegen. Haushaltsdisziplin im Stellenplan, Konzentration auf Kernkompetenzen – im April 2018 scheint das in der Gütersloher CDU-Ratsfraktion niemanden mehr zu interessieren.

Kommentar

Was soll die ganze Aufregung? Statt mit einem 1,7 Millionen Euro hohen Defizit schließt die Stadt Gütersloh das Haushaltsjahr 2017 mit einem Überschuss in Höhe von 27,8 Millionen Euro ab. Während 197 Kommunen in NRW Ende 2018 keinen Cent mehr auf der hohen Kante haben werden, schwilt die Gütersloher Ausgleichsrücklage auf 83,6 Millionen Euro an. Liquidität frisst alte Prinzipien auf. Stephan Rechlin

Arbeitsagentur bezieht neue Filiale auf Gleis 13

Ab sofort gilt neue Adresse am Langen Weg 9b – Wer mit Bus kommt, hat kleinen Fußmarsch vor sich

Gütersloh (rec). Die Königstraße ist Geschichte. Die neue Adresse der Agentur für Arbeit in Gütersloh lautet fortan: Langer Weg 9b. Gut 3600 Menschen, die von der Gütersloher Agentur betreut werden, müssen ab sofort Adressdateien und die Einstellungen ihrer Navigationsgeräte ändern. Der Lange Weg ist die schmale Straße, die am ehemaligen Güterbahnhof, heute Gleis 13, entlangführt. Die Agentur hat dort das Haus III bezogen und dadurch die bisher auf drei Standorte in der Stadt verteilte Arbeit zusammengefasst. Seit ihrer Eröffnung vor mehr als 30 Jahren ist die Gütersloher Agentur-Filiale um 40 auf heute 75 Mitarbeiter gewachsen. Agenturleiter Thomas Richter: »Wir brauchten dingend mehr Platz. Den haben wir hier gefunden.« Nur die Berufsberatung, Berufsorientierung und Ausbildungsvermittlung bleiben an der

Bismarckstraße 24. Kunden der Arbeitsagentur können die vorhandenen Parkplätze auf dem Gleis-13-Areal nutzen, die Agenturmitarbeiter dürfen am Möbelhauses ein paar Meter weiter parken, ohne dass Porta deshalb protestieren wird. Richter: »Die meisten Besucher der Agentur kommen aber mit dem Bus oder dem Fahrrad zu uns.« Eine eigene Haltestelle hat die Agentur für Arbeit allerdings noch nicht in Gütersloh. Wer am Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) ein- und aussteigt hat also noch einen kleinen Fußmarsch vor sich – entweder rechts rum durch die Bahnunterführung Lindenstraße oder linksrum durch den Tunnel an der Friedrich-Ebert-Straße. Richter: »Falls möglich, hätte ich gegen einen Fußgängertunnel oder eine Brücke nichts einzuwenden.« Investor Thomas Hagedorn hat das gestern gehört.



Schnipp und durch: Filialleiter Marc Traphöner, Architekt Tim Dressler, Investor Thomas Hagedorn und Agenturchef Thomas Richter (v.l.) eröffnen die neue Gütersloher Agenturfiliale. Foto: Rechlin

Asbest für Chefs nur eine Bagatelle

■ Von Uwe Koch

Bielefeld/Gütersloh (WB). Geldbußen in Höhe von 5000 und 1200 Euro werden der ehemalige Geschäftsführer und ein Projektleiter einer Brandschutzfirma aus Werther zahlen. Im Gegenzug wurde das Strafverfahren wegen Verstöße gegen das Chemikaliengesetz gegen die beiden Männer eingestellt.

Mit der Anklage hatte die Staatsanwaltschaft Bielefeld auf Vorwürfe reagiert, dass die Firma bei der Überprüfung von Gebäuden von Mohn Media in Gütersloh und des Jochen-Klepper-Hauses in Bielefeld nicht sachgerecht mit asbesthaltigen Brandschutzklappen umgegangen sei. Der frühere Firmengeschäftsführer (66) und der Projektleiter (53) bestritten vor dem Amtsgericht diese Vorwürfe. Sie hätten im Rahmen ihrer Kompetenzen gehandelt.

Brandschutzklappen werden in Lüftungsschächten in Mauern und Decken in Gebäuden eingebaut. Sie sind im Normalfall durchlässig, schließen im Fall eines Brandes bei etwa 70 Grad Celsius selbsttätig durch einen komplizierten Schließmechanismus. Besonders in älteren Gebäuden wurden die Klappen bis Ende der 1980er Jahre mit Asbest versehen. Neben dem Klappenblatt selbst und Ventildichtungen, bestanden vor allem die Anschlagdichtungen aus einem asbesthaltigen Schaumstoff. In den vergangenen drei Jahrzehnten wurden die Vorschriften hinsichtlich der Verwendung von Asbest als krebserzeugender Stoff verschärft. Derzeit sollen in vielen alten Gebäuden noch Brandschutzklappen mit Asbest verbaut sein, obwohl der Asbestschaumstoff zerfällt und bei jeder Klappenauflösung weiter zerstört wird.

Die Wertheraner Firma hatte in Gütersloh zwei Wartungen im Mai/Juni 2012 und im September 2013 durchgeführt. Im März 2014 sollte es zu einer Kontrolle im Alten- und Pflegeheim an der Rappoldstraße in Bielefeld kommen. Nach den Vorwürfen der Anklage sei die Firma zu der Wartung gar nicht berechtigt gewesen, die Arbeiter sollen darüber nicht informiert und das Problem von der Geschäftsführung ihnen gegenüber »bagatellisiert« worden sein. Erst während des Einsatz am Jochen-Klepper-Haus sollen sich Arbeiter beim Hersteller der Klappen über die Problematik informiert haben.

Da es zu einer »konkreten Gefährdung« gekommen war, und nur durch Prüfung eines Sachverständigen in einem langwierigen Verfahren Beweise hätten gesichert werden können, stellte das Amtsgericht das Strafverfahren ein und verhängte die beiden Geldbußen.